

Bina Mira – Bühne des Friedens

5. Jugendbegegnung Bina Mira 2013

vom 20. – 25.09.2013 in Odzak

(Bosnien und Herzegowina)

Tagebuchnotizen einer Reise zu Freunden:

Ereignisse – Erlebnisse – Gedanken – Gefühle – Einsichten

Donnerstag, 26.09.2013

Heute sind wir besonders früh aufgestanden, denn die beiden deutschen Theatergruppen werden schon sehr früh abgeholt, weil sie noch eine endlos lange Busfahrt vor sich haben. Wir wollen natürlich noch gemeinsam frühstücken, und danach folgt ein sehr emotionaler Abschied mit vielen Umarmungen und den Wünschen auf ein baldiges Wiedersehen, spätestens in Aachen 2014. Diese Situationen zeigen mit aller Deutlichkeit, dass derartige Jugendbegegnungen nicht nur das Verständnis füreinander fördern, sondern wirkliche Freundschaften entstehen lassen, die auch die Grundlage jeder Völkerverständigung sein müssen und können, wie das erfolgreiche deutsch-französischen Jugendwerk uns allen nachhaltig gezeigt hat. Nach einem letzten Gruppenfoto wird der abfahrende Bus mit langem Winken verabschiedet und der Rest der Jugendlichen bleibt schweigend zurück, denn jetzt ist uns allen klar, dass die Jugendbegegnung in Odzak zu Ende ist.

Wir checken aus dem Hotel aus und begeben uns alle zum Platz vor dem Kulturzentrum, auf dem wir viele Stunden in den letzten Tagen verbracht haben. Die Jugendlichen sitzen auf dem Boden, machen Musik mit der Gitarre und singen. Mittags gibt es dieses Mal Pizzen, die geliefert werden und die wir alle gemeinsam auf den Bürgersteigen sitzend verspeisen. Auch das ist noch einmal ein schönes gemeinsames Erlebnis. Danach kommen in einigem Abstand nacheinander die Busse aus Banja Luka, Tuzla und Zrenjanin, und wir haben genügend Zeit, ausgiebig voneinander Abschied zu nehmen, sehr herzlich und sehr bewegend. Hier ist über die Jahre und über die Grenzen hinweg eine Gemeinschaft entstanden, die mit Recht den Namen Bina Mira trägt, weil sie wirklich zum Frieden beiträgt, und sei es nur im kleinen Kreis.

Nach der Abfahrt des letzten Busses nach Zrenjanin bleiben wir Drei allein zurück, Giana, Heinz und ich. Es sind noch einige Formalitäten zu erledigen, z.B. die Bezahlung der Rechnung im Hotel „Euro“ und der Rechnung in der Pension, in der das DIS-Theater untergebracht war. Dann nehmen auch wir unsere Koffer und quartieren uns wieder in Gianas Elternhaus ein, weil wir unseren Aufenthalt in Bosnien-Herzegowina dazu nutzen möchten, bis Sonntag noch einige Gespräche mit führenden Persönlichkeiten über die Durchführung des Friedenslaufes „Flame for Peace“ 2014 zu führen. Darüber werde ich in einem getrennten Tagebuch berichten.

Die Tage in Odzak waren für mich ein nachhaltiges Erlebnis, besonders was die Gastfreundschaft der Menschen und die wunderbare Aufnahme überall in der Stadt betrifft. Sehr positiv war die Durchführung des Treffens in einer Kleinstadt, da dort alles überschaubar ist und die Wege zu den einzelnen Veranstaltungs- und Unterbringungsorten extrem kurz sind. Positiv war auch die gemeinsame Unterbringung fast aller Teilnehmer in einem Haus und damit verbunden die gemeinsamen Frühstücke und Abendessen. Der Erfolg der Jugendbegegnung ist aber in erster Linie ein Verdienst von Giana Haaß, die unheimlich viel von Aachen aus vorbereitet und vor Ort gemanagt hat, sowie von Anita Lemut und Zijad Terzic, die die Organisation vor Ort in Händen hatten. Eine Bereicherung des Festivals waren auch die Autorenlesung von Alen Meskovic und der Auftritt der Rockband „Zoster“, was vielleicht auch für zukünftige Veranstaltungen zu bedenken wäre.

Für mich persönlich waren die intensiven Eindrücke der aktuellen Probleme des Landes von großer Bedeutung, da Giana uns ihr Heimatland sehr realitätsnah gezeigt hat und auch die Probleme uns erklärt hat, die wir auf den ersten Blick gar nicht erkannt haben. So weiß ich jetzt aus eigener Anschauung, dass die ethnisch-religiösen Konflikte, die zu den Kriegen geführt haben, weiterhin latent existieren und immer wieder offen ausbrechen. Umso wichtiger erscheint mir jetzt ein Projekt wie Bina Mira, weil nur durch eine direkte Begegnung und einen intensiven Gedankenaustausch zwischen Jugendlichen Vorurteile abgebaut und damit Konflikte gelöst werden können. Für diese Erfahrung bin ich dem diesjährigen Treffen in Odzak und den Menschen vor Ort sehr dankbar.

13.10.2013
Jürgen Hohlfeld